

Wernfried Hübschmann

DIE NATUR DER KUNST

Vierzehn Variationen über ein vertrautes Thema

2019

Das Wesen der Sprache ist Güte.

Emmanuel Lévinas, französischer Philosoph (1906-1995)

Poesie ist der Wanderstab, an dem ich gehe.

WH, 2018

Kunst

Variation über den Schmerz

Die Kunst hat scharfe Messer, du weißt nie,
wo ihre Spitze aus den Wolken fährt und deinen
Apfel ungeschickt halbiert mit diesem *Opinel*
vom Fuße der Savoyer Berge, wo scharfkantige
Felsen dir ins Fleisch schneiden, damit du schnell
entscheidest, was zu tun, rostfrei wie Phantasie.

Natur

Variation über das Schreiben

Dort, wo man auf die blasse Rinde der Platanen schreibt und auf gepresste Birkenblätter, wie Haut liegt diese Fläche vor dir mit ihren Altersflecken, Punkte, die sich verbinden zu Mustern, Planeten – so entsteht eine neue Schrift, der man vertraut, weil sie nichts bedeutet, alles noch zu entdecken.

Gewissen

Variation über das Gute

Gewissen ist weder gut noch schlecht; es ist einfach da, knurrt wie der struppige Hofhund, der fast blind ist, und seine Nase: immer noch unfehlbar, doch es ist wie sonst auch: er vergisst, dass er an der Kette hängt, aus seinem Mund hängt die Zunge heraus ... ein übler Geruch!

Vergangenheit

Variation übers Erinnern

Vorbei – ein dummes Wort!

Goethe

Vergangen, aber noch nicht *vorbei*, so schimmert die Zeit zwischen Buchdeckeln, Butterbrotpapieren und unverkäuflichen Notizen, wunschgeschliffen, wenig verlässlich, und das Nachdenken verschlimmert den Duft von offener Landschaft und wilden Tieren, die ihre Traumpfade ziehen, zielsicher, unbegriffen.

Zukunft

Variation über den Abschied

Etwas Besseres als den Tod findest du überall!
Gebrüder Grimm, Die Bremer Stadtmusikanten

Wirklich krass: auch warmer Regen macht nass –
und wir beginnen, erbärmlich zu frieren, werden blass,
sammeln Reisig für die beschwerliche Fahrt ins Futur,
rücken vor wie die Zeiger der Uhr, betteln um Futter,
fackeln die trockenen Zweige ab, leeren die Taschen,
wärmen die Finger an sinkenden Feuern, essen die Asche.

Zeit

Variation über die Ewigkeit

Through the stunned afternoon when it's too hot to think -

Den ganzen lähmenden Nachmittag lang, wenn es zu heiß

zum Denken ist -

Derek Walcott, Mittsommer, XXV

Gibt es irgendetwas, das es weniger gibt als *Zeit*?

Sie ist eine Erfindung von Weltraumfahrern, die

wissen wollten, wann sie wieder zu Hause sind,

sofern alles klappt, ist der Religionen liebstes Kind,

sie ist vor Setúbal der Fels in der Brandung, der nie

von der Stelle weicht, ein Platzhalter für Geschichte.

Gedicht

Bienen-Variation

Mit Notizen fängt alles an, selten mit einem Blitz,
Staub in der Luft, Pollenflug, Flirren, sengende Hitze
des Sommers, meine Sammelleidenschaft für Klang,
verwaiste Töne, immer wieder Fetzen von Gesang
unklarer Herkunft, schwankender Schlaf auf der Trommel
des Tambours am Ende eines unermesslichen Sommers.

Freude

Variation über die Kindheit

Auf eine lang vergessene Zeile zu treffen, die Rückkehr nach Hause im Januarschnee, die vier Brückentage mitten im Fluss, der Schlitten samt Rosenknospe – aber oft ist die Freude ein Schock, jähes Erstaunen über das Leuchten der Farben (Gauguin), die Schärfe der Trompeten, den Klang der Liebe und ihre Launen.

Sand

Variation über die Wüste

Zerfallene Steine, so fein, dass du ihn im Koffer
dabei hast, in den Haaren, im Hemd, die Sahara
als Kartenmotiv, eine stumme Fläche, aus dem Off
eine Stimme, die Oasen ansagt, exotische Pflanzen,
die verkündet: hier wirst du (bei Neumond) dich finden
zwischen Nadelstichen und diesem herrischen Wind.

für Konrad Grund

Musik

Nada-Brahma-Variation

Ich lausche dem Klang der Kastanien, ihrem unvollendeten Rauschen in h-Moll, die hellen Birken stehen wie Orgelpfeifen am Ufer des Urbon-Sees, wo Haubentaucher *under cover* agieren und der Eisvogel die Stille von oben zerteilt; mit dem Einsatz der Bratsche beginnt jetzt das Scherzo der Spatzen.

Zufall

Variation über das Göttliche

Als ich den linken Damenhandschuh fand und später seine Besitzerin, und zwei Jahre danach den rechten, dem nichts fehlte (er roch herrlich nach belgischer Seife), kämpfte ich mit den Tränen, weder Opfer noch Täter, sondern getroffen, verankert von nun an im Sprechen über irgendetwas in mir, das ich nicht einmal begreife.

Jugend

Versuch über Mut

Wir sprangen von einem Weidenast ins Wasser, der
in den See hing, wie eine Hand ins Dunkel wuchs,
in schwarze Ungewissheit: zweite Geburt, ein Er-
weckungsritual, das Leben auf einmal wie Wachs,
fühlbar, formbar, dann erkaltet zu einem Kristall,
erklärt von Zikaden, klar: es geht alles zu schnell.

Atmen

Variation über das Fliegen

Sonderbare Gezeiten! Angezogen von welchem Mond?
Die Kapillaren: eine Inselgruppe im inneren Luftmeer,
Botschaften, Ebbe und Flut, am Ufer liegen zwei Boote,
fahren im Wechsel hinaus und löschen die Ladung,
zwei Geschwister, Flügel eines schwebenden Vogels,
der irgendwann aufsteigt, noch mich geduldig bewohnt.

Gegenwart

Variation über Dankbarkeit

Immer schon verflogen, ein Hauch auf dem Heimweg,
und so glimmt nur die Grazie des Jetzt, des Augenblicks,
still abgestotterter Dank, ein Nachruf auf fließende Zeit,
die am Himmel in Schüsseln vorbeigetragen wird, Begeg-
nung der vierten Art, Winde treffen sich im letzten Winkel
des Hauses; es wird regnen, jemand klopft. Es ist soweit.

INHALT

Kunst. Variation über den Schmerz	3
Natur. Variation über das Schreiben	4
Gewissen. Variation über das Gute	5
Vergangenheit. Variation übers Erinnern	6
Zukunft. Variation über den Abschied	7
Zeit. Variation über die Ewigkeit	8
Gedicht. Bienen-Variation	9
Freude. Variation über die Kindheit	10
Sand. Variation über die Wüste	11
Musik. Nada-Brahma-Variation	12
Zufall. Variation über das Göttliche	13
Jugend. Variation über Mut	14
Atmen. Variation über das Fliegen	15
Gegenwart. Variation über Dankbarkeit	16

Stand: 16. Dezember 2019

© 2019 by Wernfried Hübschmann
Alle Rechte beim Autor

www.wernfried-huebschmann.de
wh@uernfried-huebschmann.de